



Ökologisches  
Bildungszentrum München

Dr. Simone Gerhardt, Julia Schmidt

# **Natur wahrnehmen mit Nature Journaling und Naturgeschichten**

Handout zur Multiplikator\*innen-Schulung

# Impulse für die BNE

## Inhalt

Impressum	2
Natur wahrnehmen mit Nature Journaling und Naturgeschichten	3
Methoden zur Naturwahrnehmung	3
Nature Journaling	5
Naturgeschichten – Geschichten aus und über die Natur	14
Die Autorinnen	24
Quellen und Tipps für weiterführende Informationen	25

## Impressum

*Dr. Simone Gerhardt, Julia Schmidt:*

*Natur wahrnehmen mit Nature Journaling und Naturgeschichten –*

*Handout zur Multiplikator\*innen-Schulung am 10.10.2024*

*im Rahmen des Modellprojekts „Erleben. Erzählen. Zukunftsbilder entwerfen“*

*Hsg. Elisabeth Öschay, Marc Haug*

*Münchner Umwelt-Zentrum e.V. / ÖBZ*

*Engschalkinger Straße 166*

*81927 München*



gefördert durch  
Bayerisches Staatsministerium für  
Umwelt und Verbraucherschutz



# Natur wahrnehmen mit Nature Journaling und Naturgeschichten

Nature Journaling und Naturgeschichten ergänzen sich und lassen sich wunderbar miteinander verbinden. Ziel beider Ansätze ist, die Natur zu beobachten und zu erfahren, sich einfühlen zu können und eine Beziehung zu Natur, zur Umwelt und vielleicht auch zu sich selbst aufzubauen.

Beide bedienen sich ähnlicher Methoden, die bereits einzeln zu einem anderen Naturverständnis beitragen können und in der Summe helfen, Neues zu lernen, zu erfahren und unsere Sichtweise zu ändern.

Dabei geht es nicht darum, museumsreife Kunstwerke oder den nächsten Bestseller zu produzieren, sondern darum, Natur auch im Alltag wahrzunehmen und den täglichen Trott für ein paar Stunden außen vor zu lassen.

Um Überforderung zu vermeiden, lohnt es sich, sich beiden Themen mit kleinen Schritten zu nähern. Auch der Austausch mit Gleichgesinnten kann beflügelnd sein, und gemeinsam macht es einfach mehr Spaß.

## Zwei einführende Methoden zur Naturwahrnehmung, die sowohl in Programmen für Nature Journaling als auch für Naturgeschichten verwendet werden können:

### Naturschatz finden

Die Teilnehmenden suchen sich in der Umgebung einen Naturschatz (mit dem Hinweis, dass es nichts Lebendes sein darf und für die Person noch tragbar sein muss. Für Kinder vielleicht auch, dass es in die Hand passen muss.)

Die Teilnehmenden bringen den Naturschatz mit. Wer möchte, kann der Gruppe erzählen, warum man sich für diesen Gegenstand entschieden hat, was so besonders daran ist. Diese Methode ist auch für den Bildungsansatz des Guten Erlebens von Gerhard Frank von Bedeutung, siehe Dossier zum Impulstag „Vom Guten Erleben als Werkzeug des Wandels“.

Oft werden Naturschätze so lieb gewonnen, dass sie auch wiedergefunden werden, wenn sie versehentlich verloren gehen oder von jemand anderem mitgenommen werden. Aber auch das bewusste Zurücklassen in der Natur kann ein schöner Moment sein.

**Tipp:** Der Naturschatz kann sowohl für das Nature Journaling als auch für die Naturgeschichten weiterverwendet werden.

### Lieblingsplatz auswählen

Einen Lieblingsplatz in der Natur wählen: Die Teilnehmenden suchen jede/r für sich eine passende Stelle in einem vorher festgelegten Umkreis (evtl. Sitzkissen nutzen), an der es ihnen gut gefällt.

- An diesem Lieblingsplatz Tiere und Pflanzen wahrnehmen

- Den Lieblingsplatz den anderen vorstellen
- In Worte fassen, warum man die Stelle ausgewählt hat. Das können Wahrnehmungen aller Sinne sein, ausgelöste Gefühle und auch Erinnerungen und innere Bilder
- Reflektiver Austausch in der Gruppe über die Beobachtungen („Was habe ich entdeckt?“) und die eigene Naturerfahrung („Warum hat es mir gerade an dieser Stelle so gut gefallen?“)

Die Teilnehmenden können sich mit dieser Methode zu ihrer Umgebung in Beziehung setzen und sich wortwörtlich „verorten“. Sich auf eine bestimmte Stelle zu konzentrieren hilft, die dort lebenden Tiere und Pflanzen bewusst wahrzunehmen. Der anschließende Austausch in der Gruppe dient dazu, Worte für das Gefühlserleben zu finden und sich bewusst zu werden, was Natur einem selbst und anderen bedeutet.



*Orientierung in der Umgebung: Der Park wird erkundet, zum Setting für die Geschichte und als Karte ins Buch aufgenommen.*

**Tipp:** Je jünger die Kinder, desto überschaubares das Gebiet, innerhalb dessen der Lieblingsplatz gewählt werden soll und desto kürzer die Beobachtungszeit.

**Tipp:** Für jüngere Kinder kann man die Lieblingsstelle auch mit einem Seil oder einem Naturrahmen aus Stöcken umgrenzen. Das hilft, die Stelle wiederzufinden und sich bei der Beobachtung zu konzentrieren.

**Tipp:** Unruhigen oder leicht ablenkbaren Kindern hilft es, eine bestimmte Aufgabe während der Beobachtungsphase zu erfüllen, zum Beispiel: Je ein Blatt von fünf unterschiedlichen Pflanzen pflücken oder nach einer Ameise Ausschau halten und beobachten, wohin sie läuft.

**Tipp:** Bei Regen wählen die Teilnehmenden einen Gegenstand aus mitgebrachten Naturmaterialien aus und beschreiben, warum sie ihn ausgewählt haben. Austausch über die Fragen: „Was zieht mich an? Was verbindet mich mit diesem Gegenstand aus der Natur?“

# Nature Journaling

## Einleitung

Die Beschäftigung und die Beobachtung der Natur haben eine lange Tradition. In unserem hektischen Alltag haben wir für das genaue Hinschauen, Innehalten oder Staunen oft keine Zeit. Nature Journaling bietet uns eine Möglichkeit die Naturverbundenheit in unseren Alltag zu integrieren, indem wir uns gezielt Raum dafür schaffen. Am Anfang hilft es vielleicht, sich einen fixen Termin in den Kalender zu schreiben, den man einhält wie einen Arzttermin auch. Ist man routinierter, kann man sich auch spontaner Zeit nehmen und etwa die fünf Minuten nutzen, die man auf den Bus wartet.

## Woher kommt Nature Journaling?

Nature Journaling ist keine Erfindung der Neuzeit. Bereits die Höhlenmalereien könnte man dazuzählen. Menschen haben das, was sie beobachtet haben, gezeichnet.

Als Wegbereitende aus den vergangenen Jahrhunderten für das heutige Nature Journaling gelten u.a. Maria Sibylla Merin, die sich bereits im 17. Jahrhundert intensiv mit der Entwicklungsstadien von Schmetterlingen und Faltern beschäftigte und durch ihre detaillierten Aufzeichnungen das "Metamorphosenbild" entwickelte. Ebenso Alexander von Humboldt, Charles Darwin und John Muir.

In den USA forcierte u.a. John Muir Law das Nature Journaling, der mit einer Gruppe gleichgesinnter Anfang der 2010er den ersten Nature Journaling Club gründete. Diese Bewegung hat sich inzwischen weltweit etabliert.

Verena Hillgärtner veröffentlichte 2023 das erste deutschsprachige Buch zum Thema.

## Material

Für den Anfang reicht eigentlich ein Stift und ein Blatt Papier, vielleicht noch eine Unterlage. Man muss sich keine teuren Materialien kaufen. Der Materialbedarf kann ganz individuell sein, je nachdem welche Zeichen- oder Malmethode bevorzugt wird. Bei der Auswahl sollte man bedenken, dass man die Sachen auch draußen mit sich herumtragen muss.

Was hilfreich sein kann:

- weicher Bleistift
- Fineliner
- Buntstifte
- Aquarellfarben, Pinsel mit Wassertank
- abriebfreier Radiergummi
- Dosenspitzer
- Notizheft (für Aquarellfarben mit dickeren Seiten)
- Lineal / Maßband
- Lupe

## Methoden

Das Nature Journaling setzt sich aus zahlreichen Methoden zusammen, die u.a. in der Natur-, Erlebnis- und Wildnispädagogik eine wichtige Rolle einnehmen. Elemente aus der Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) befähigen uns zum nachhaltigen Denken und Handeln.

Ziel ist es, sich mit der Natur zu verbinden, genau hinzuschauen und das Staunen wiederzuentdecken.

Hier wird nur eine kleine Auswahl an Methoden vorgestellt, die auch im Rahmen der Programme am ÖBZ genutzt wurden.

## Naturbeobachtung

Ob in Bewegung oder an einem Ort, an dem wir uns wohl fühlen, Hauptsache draußen. Denn ohne das direkte Erleben von Natur können wir keine Naturverbindung aufbauen.

### *Herumstreifen*

Bei einem Spaziergang ohne konkreteres Ziel lassen wir uns von unserer Neugier treiben, wir schlagen den Weg ein, der für uns am spannendsten aussieht. Das Herumstreifen (Wandering) bietet dir die Möglichkeit, deinen Gedanken freien Lauf zu lassen und dich mit der Natur zu verbinden. Deine Entdeckungen kannst du in deinem Nature Journal festhalten.

**Tipp:** Je jünger die Teilnehmenden sind, desto kleiner sollte das Gebiet sein. Ältere Teilnehmende können in einem genau festgelegten Areal auch alleine auf Erkundungstour gehen.

### *Sitzplatz*

Wie beim Herumstreifen geht es auch beim Sitzplatz darum, dich mit der Natur zu verbinden. Hier suchst du dir einen Ort, an dem du dich wohlfühlst, den du auch immer wieder besuchen kannst. Dadurch lernst du ihn immer besser kennen, erlebst deinen Naturraum in unterschiedlichen Stimmungen, zu verschiedenen Jahreszeiten. All deine Erlebnisse trägst du in dein Nature Journal ein. So kannst du auch gedanklich an den Ort reisen, wenn du ihn einmal nicht persönlich besuchen kannst.

**Tipp:** Für Kinder kann es schwierig sein, still zu sitzen. Ihnen hilft es, wenn sie währenddessen eine Aufgabe haben, zum Beispiel ein Tier beobachten, etwas zählen.

### *Metadaten*

Datum, Ort, Temperatur, Stimmung u.ä. können ein guter Einstieg sein, um eine leere Seite zu füllen und so die Hürde nehmen, etwas aufs Papier bringen zu wollen. Zudem sind Metadaten schon ein Teil des Journalns, denn auch sie geben Hinweise auf Veränderungen, lassen sich vergleichen und bieten eine zeitliche Einordnung.

## Geräuschelandkarte

Als Teil einer Sitzplatzübung. Für Kinder ist es einfacher, wenn sie in die Mitte eines Blatt Papiers ihren Namen schreiben, ein paar Minuten die Augen schließen, die Geräuschkulisse um sich herum wahrnehmen und die Geräusche anschließend auf ihrem Blatt um ihren Namen verteilen. Erwachsene können dies auch einfach gedanklich machen, wobei es gerade an einem Lieblingsplatz auch interessant sein kann, die Umgebungsgeräusche zu dokumentieren.

**Tipp:** Kindergartenkindern ist es oft unheimlich, die Augen zu schließen. Der Hinweis, dass die Augen auch offenbleiben können, hilft meist schon.

**Tipp:** Je älter die Teilnehmenden, desto länger kann die Zeitspanne der Übung sein. Kindergarten 1-2 Minuten, ältere Kinder und Erwachsene auch bis 10 Minuten.

## Blindzeichnung

Oft hemmen uns Gedanken wie „Wird mein Bild auch hübsch aussehen?“, „Ich kann nicht zeichnen.“ usw. daran, einfach den Stift aufs Papier zu setzen und zu beginnen. Hier kann die Blindzeichnung helfen. Such dir einen Naturschatz. Diesen hältst du mit ausgestrecktem Arm vor dich. Mit deinem Blick folgst du nun den Konturen deines Naturschatzes. Deine Schreibhand bring gleichzeitig das Gesehene aufs Papier.

## Fragen

Stelle zu deiner Naturbeobachtung die klassischen „W-Fragen“: Wer hat an diesem Blatt geknabbert? Wie kam die Nuss hierher, und wo ist eigentlich der nächste Nussbaum? Was sieht die Schnecke in ihrem Schneckenhaus? Warum ist der Schnee weiß? Oder was immer dir als erstes durch den Kopf schießt. Dabei geht es nicht darum, sofort oder jemals eine Antwort auf deine Frage zu haben, sondern um die Frage selbst. Wenn sie in dir nachklingt, wirst du die Antwort wissen wollen.

Zusätzlich kannst du dich bei deinen Fragen auch auf eine emotionale Ebene begeben. Was fühlst du dabei? Woran erinnert es dich?

## Zielgruppe

Unter Zielgruppe wird der Personenkreis verstanden, an den sich die Veranstaltung richtet.

## Kindergarten

Die kognitiven und motorischen Fähigkeiten sind hier noch nicht weit genug ausgeprägt, um ein Journal anzulegen. Hier geht es mehr um Naturerfahrungen, Begreifen, Riechen, Schmecken, die Freude an der Natur wecken. Aber auch das Bemalen mit Finger-Naturfarben kann Teil einer ersten Erfahrung im Journaling sein.

## Grundschule

Die Umrisszeichnungen der gezeichneten Gegenstände werden teilweise genauer. Die Farbauswahl ist jedoch oft vom eigenen Geschmack und nicht von der Wirklichkeit beeinflusst. Anatomische Merkmale wie Anzahl der Beine oder Fühler werden variabel verteilt. Die Arbeit mit (Becher-)Lupen kann dabei helfen, besser zu fokussieren. Einfache Bestimmungskarten helfen zudem, die Zeichnung zu konkretisieren.

## Sekundarstufe

Die Zeichnungen werden immer detailgetreuer und anatomisch korrekter abgebildet. Aufkommende Fragen können selbstständig recherchiert werden. Die Möglichkeit zu mikroskopieren hilft der Fokussierung und macht Details ersichtlicher. Mit Bestimmungsschlüsseln können die Tiere und Pflanzen genauer bestimmt werden, woraus sich Fragen zu Gattung, Gemeinsamkeiten, Unterschieden und vielem mehr ergeben können.

## Programme am ÖBZ

Die hier vorgestellten Programme und Methoden sind nur eine kleine Auswahl der Möglichkeiten, die Nature Journaling, Naturverbundenheit und der Spaß, draußen etwas zu entdecken, bieten. Sie dienen als erste Anregung und Tipps für weitergehende Recherchen.

### *Einheiten bei Kindergarten- und Schulklassenprogrammen*

Nature Journaling oder Elemente daraus lassen sich ohne großen Aufwand in Programme integrieren. Sowohl geplant als eine Einheit, um zu einem Thema hinzuführen oder dieses genauer zu beleuchten, oder auch spontan, weil die Gruppe etwas Interessantes entdeckt hat, sowie als Schlechtwetteralternative.

### **Beispiele**

- Kindergartenkinder Gegenstand beschreiben lassen, erwachsene Begleitperson zeichnet den Gegenstand, ohne ihn zu sehen  
*Förderung der Kommunikation, Bindungsaufbau*
- Fühlsäckchen: Fünf bis zehn Naturschätze (zum Beispiel Baumfrüchte, Rinde, Steine, nichts Lebendiges, nichts Gefährliches) befinden sich in einem Säckchen. Die Teilnehmenden greifen in das Säckchen und ertasten die Gegenstände. Wenn ein paar erkannt wurden, wird das Säckchen weitergegeben. Wenn alle dran waren, werden die Gegenstände gemeinsam benannt und angeschaut. Im Anschluss werden die Gegenstände (zum Beispiel Baumfrüchte) gezeichnet.  
*Begreifen, Erkennen auf verschiedenen Ebenen, Lernen und Wiedererkennen der Gegenstände*
- Mit Pflanzen malen: Dafür einfach die Pflanze / Blüte übers Papier reiben. Bei mehr Zeit kann auch ein Kaltauszug gemacht werden. Eine kleine Handvoll einer Pflanzenfarbe mit wenig Wasser mörsern und etwas stehen lassen.
- Abpausen: Gegenstände unter ein Blatt Papier legen oder das Papier an einen Baum und mit Bunt- / Wachsmalstiften abpausen.



## Die Umweltdetektiv\*innen

„Die Umweltdetektiv\*innen“ ist ein wiederkehrendes Programm für Kinder zwischen sechs und zehn Jahren. Der Kinderclub trifft sich an acht Terminen für je drei Stunden über das Jahr verteilt. Die Gruppe besteht für mindestens vier Termine aus den gleichen Kindern.

Gerade für sich wiederholende Programme lohnt es sich, ein Journal anzulegen. So kann man die Naturentdeckungen über das Jahr festhalten und diese sogar mit den Vorjahren vergleichen. Wann waren die ersten Mehlschwalben zurück? Hat der Apfelbaum letztes Jahr auch so viele Äpfel getragen? Diese Beobachtungen können neben der persönlichen Erfahrung auch ein wichtiger Betrag für Citizen Science Projekte sein.

Ein Beispiel in diesem Jahr: Die Umweltdetektiv\*innen haben im Mai Kartoffeln gepflanzt und deren Wachstum bis zur Ernte im Oktober sowie den Ertrag dokumentiert. Zudem hat jedes Kind individuelle Entdeckungen festgehalten.

## Ferienprogramme

Ferienprogramme bieten die Möglichkeit, sich einem Thema intensiver zu widmen. Der zeitliche Rahmen ist größer, entsprechend hat man mehr Zeit, sich mit einzelnen Elementen zu befassen. Die Teilnehmenden bringen eigene Wünsche, Erwartungen, aber auch Ideen und Kreativität mit ein. Die Zielgruppe kann durch Altersangaben/Altersspannen homogen gehalten werden. Allerdings werden meist auch ein bis zwei Kinder in der Gruppe sein, die von ihren Eltern für das Programm angemeldet wurden, um eine Betreuung während der Ferien zu haben, ungeachtet der Interessen des Kindes für das Thema. Ein ausgewogenes Programm für alle Teilnehmenden zu gestalten, kann eine Herausforderung sein, allerdings bietet hier die Natur gute Möglichkeiten, dass dies gelingen kann.

## Vormittagsprogramm „Natur bestaunen, beobachten, malen und kreativ sein“

Fakten: 3 Stunden, 12 Teilnehmende, 6-10 Jahre, sehr homogene Gruppe, alle hatten Lust, sich mit dem Thema zu beschäftigen, waren sehr neugierig.

Materialien: Kleine Notizhefte, A6 (selbst genäht), Blei- und Buntstifte, Schreibunterlagen.

Vergessen: Maßband. Haben uns dann mit Schätzungen, Finger- und Handbreiten sowie Referenzstößchen geholfen.

**Tipp:** Wenn Dinge nicht so laufen wie geplant oder Sachen vergessen wurden, kann dies einfach kommuniziert werden. Die Kinder sind selbst auf Lösungen gekommen, wie wir uns, trotz vergessenem Maßband, helfen können.

Drei Kinder haben sich nach diesem Programm für das Wochenprogramm angemeldet.

Aufgrund der beschränkten Zeit haben wir uns hier einfach von unserer Neugier treiben lassen. Wir sind auf dem Gelände herumgestreift und wenn jemand etwas Interessantes entdeckt hat, haben wir es uns genauer angeschaut. So wurden unter anderem eine Marienkäferlarve, Fraßspuren von Borkenkäfern, Brennesseln und mit Erdfarben gejournalt.

Die Fragen zur Marienkäferlarve und den Fraßspuren wurden gemeinsam in Büchern und im Internet recherchiert und festgehalten.

### *Wochenprogramm „In der Natur spielen und entdecken, beobachten, malen und neugierig die Welt beschreiben“*

Fakten: 5 Tage, 9 bis 16 Uhr, 12 Teilnehmende, ursprünglich angedachte Altersspanne: 10 bis 13 Jahre, tatsächliche: 7 bis 13 Jahre, zwei bis drei Kinder mussten an dem Programm teilnehmen

Material: Notizhefte A5 mit dickeren Seiten, Blei- und Buntstifte, Federkiele, Gartenschere, Binoculare, Kescher.

Herausforderung: Integration der Teilnehmenden, die auf Nature Journaling keine Lust hatten.

Themen: Brennnessel, Wild- & Gartenkräuter, Leben am & im Wasser, Natur- & Erdfarben, Insekten / Schnecken / Bodentiere, Feuer.

- Herumstreifen auf dem Gelände, Kennenlernen des Geländes
- Was ist Nature Journaling? – gemeinsames Erarbeiten, was alles festgehalten werden kann
- Sitzplatzübung mit Geräuschemap
- Ansetzen von organischen Naturfarben (Kaltauszüge von Blüten, Blättern, Früchten)
- Zeichnen mit Naturtinten (Liguster, Erle)
- Experimente mit Naturtinten (Zitronensaft, Natron, Essig, Salz)
- Anrühren von anorganischen Naturfarben/Pigmenten (Erde, Kreide, Stein)
- Herstellen von Schreibwerkzeugen (Federkiele schnitzen, Haselnusspinsel kauen)
- Bauen, kreatives Gestalten mit Lehm
- Bemalen der Lehmwerke mit Naturfarben
- Erforschen des Tümpels
- Mikroskopieren der Wassertiere, Brennnessel und was sonst noch unter die Linse gepasst hat
- Kräutermärchen & Geschichten

Es gab sehr viel Freispielzeit und Raum den Tag selbstständig zu gestalten. Die Angebote wurden immer wieder von Einzelnen oder der Gruppe angenommen und auch eingefordert. Die Nature Journals der Kinder waren sehr individuell von einer befüllten Seite bis zu einem vollen Heft.

Durch das Bauen mit Lehm und dem anschließenden Verzieren mit Erdfarben sowie der Möglichkeit zum Mikroskopieren haben auch Kinder, die zu Beginn der Woche nicht journaln wollten, einen Zugang gefunden.

### *Tipps zum Starten*

- Schnapp dir einen Stift und ein Blatt Papier – los geht's
- Neugierig und offen für Entdeckungen sein – sie bereichern unseren Alltag
- Keine Angst vor Fehlern, sie sind willkommen – durch sie lernen wir
- Kontakt zu einem Nature Journaling Club aufnehmen – gemeinsam macht es mehr Spaß

# Bildergalerie Nature Journaling

## Natur- und Erdfarben



© Julia Schmidt



© Julia Schmidt



© Julia Schmidt



© Julia Schmidt

## Lehm und Erdfarben

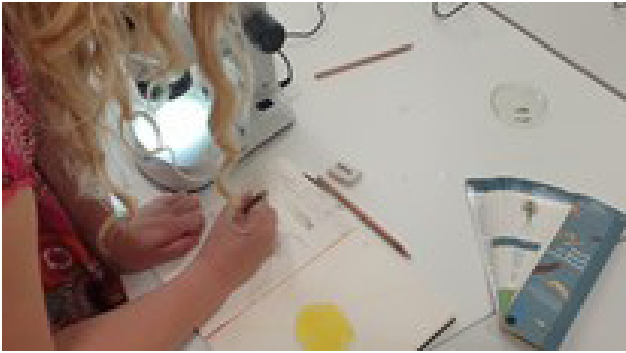


© Annette Holländer



© Annette Holländer

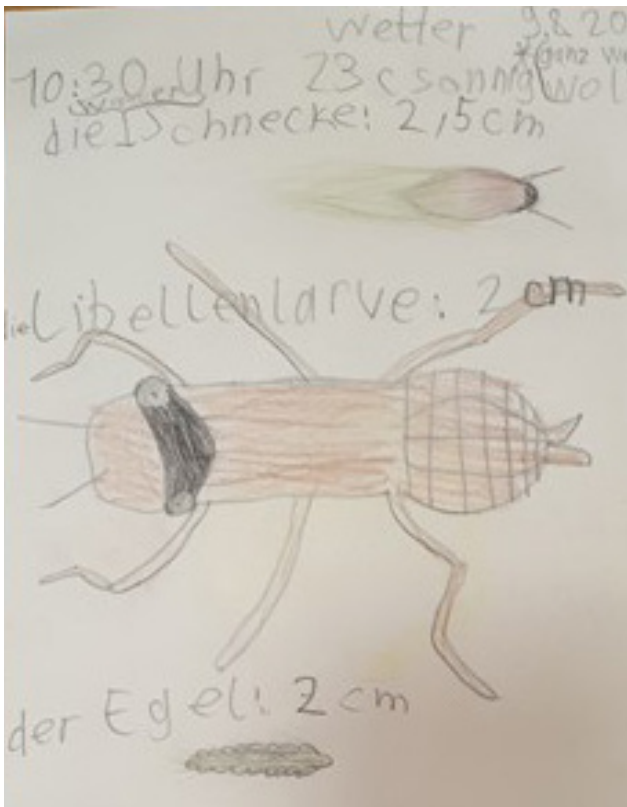
# Mikroskopieren



© Julia Schmidt



© Julia Schmidt



© Julia Schmidt



© Annette Holländer



© Annette Holländer



© Julia Schmidt



© Annette Holländer



© Annette Holländer



© Annette Holländer

# Naturgeschichten – Geschichten aus und über die Natur

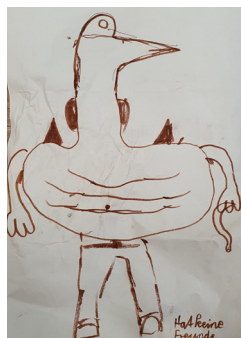
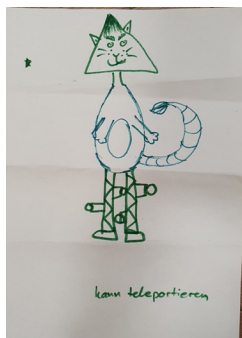
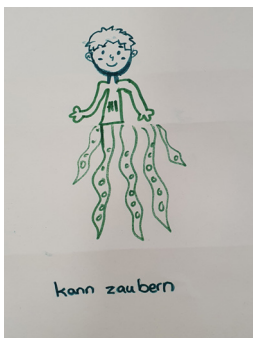
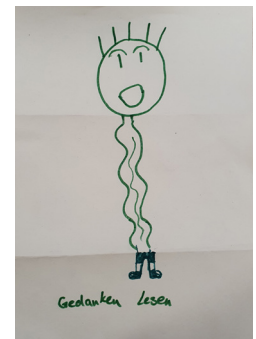
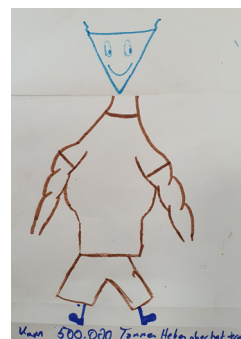
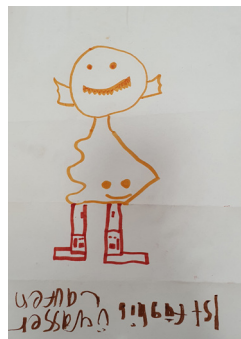
## Über Geschichten und Storytelling

### Wo begegnen uns Geschichten?

Wir sind umgeben von Geschichten! Viele Informationen und Handlungsaufforderungen, die uns jeden Tag begegnen, kommen als Story daher. Wir kennen Geschichten aus Büchern, Hörbüchern, Hörspielen, Reportagen, Dokumentationen, Filmen, Theater/Schauspiel, Puppentheater, Oper, Operette, Musical, Gedichten, Brettspielen und Computergames. Aber auch Werbung, und sogar unsere Träume und unsere Vorstellungen von der Zukunft erzählen wir uns als Geschichten. Vermutlich sind Geschichten schon so alt wie die Menschheit selbst. Mit der Hilfe von Erzählungen wurden seit jeher Erfahrungen, Traditionen und Ratschläge weitergegeben.

### Was für Arten von Geschichten gibt es?

Wir haben so viel Erfahrungen mit Geschichten, dass die meisten von uns Vorlieben entwickelt haben, zum Beispiel für bestimmte Genres (Horror, Fantasie, Märchen, Liebesgeschichte etc.) oder auch für bestimmte Erzählweisen (offenes Ende oder happy end etc.) und Geschichtenmotive (der Held als einsamer Wolf, Liebe gegen alle Widerstände etc.). Manchmal legen wir uns zeitweise sogar auf Erzählungen über ganz bestimmte Protagonisten oder Orte fest, sogenannte Serien oder Reihen, z.B. Harry Potter oder Superhelden.



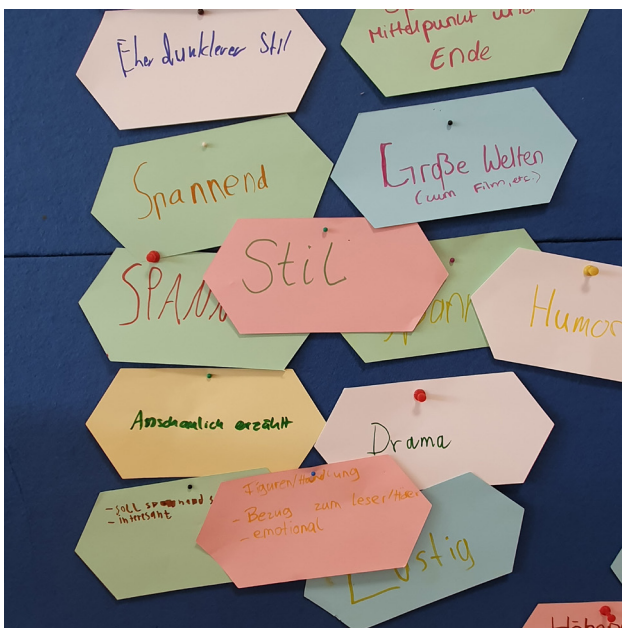
Fantastische Superheldinnen und Superhelden können alles: Hyperhoch springen, übers Wasser laufen, sich verwandeln, bei Berührung alles zu Stein verwandeln, durch die Zeit reisen – und natürlich die Welt retten!

## Wie sind Geschichten aufgebaut?

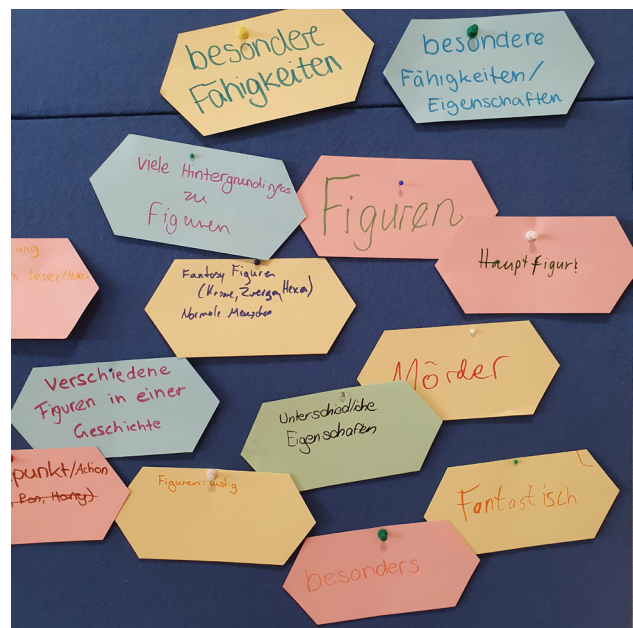
Wir wissen, wie Geschichten aufgebaut sind, und zwar nicht nur als erlerntes Wissen aus der Schule (Anfang, Mittelteil, Schluss), sondern vor allem durch ständigen bewussten und unbewussten Geschichtenkonsum. Der Ablauf einer Geschichte folgt häufig einem bestimmten Muster, das sich so schon in den allerersten Geschichten der Menschheit findet, die schriftlich überliefert sind, zum Beispiel im 5.000 Jahre alten Gilgamesch-Epos.

Eine Geschichte braucht Protagonisten (Figuren) mit facettenreichem Charakter, die in eine wendungsreiche Handlung (Ablauf der Ereignisse) an einem passenden Setting (Ort) eingebunden sind. Zu Beginn einer Geschichte leben die Protagonisten ihren aktuellen Alltag, dann geschieht etwas (Auslöser), das ein Problem aufwirft (Krise). Diese Veränderung kann positiv oder negativ sein, zwingt aber in jedem Fall die Protagonisten, etwas zu tun. Ihr Handeln führt zu einer Lösung des Problems und wandelt oft ihre Einstellung zum Leben. Am Ende der Geschichte leben die Protagonisten ihren neuen Alltag.

Beispiel: Anna wird in der Schule (Alltag) spontan zu einem Geburtstag eingeladen (Auslöser). Sie braucht schnell ein kleines Geschenk (Problem). Anna bastelt mit Hilfe ihrer Mutter ein Mobile (Lösung) und geht zum Geburtstag (neuer Alltag) in dem Wissen, dass man ein Geschenk nicht unbedingt kaufen muss (Wandlung).



Brainstorming: Was brauchen gute Geschichten?



## Welche Geschichten lieben Kinder?

Ich habe die Teilnehmenden aller Kurse gefragt, was für sie eine gute Geschichte ausmacht. Wichtig für die Kinder und Jugendlichen sind vor allem: Spannung und Action, glaubwürdige Emotionen, fantastische und magische Elemente, Tiere oder Menschen mit besonderen Fähigkeiten als Protagonisten und ein happy end.



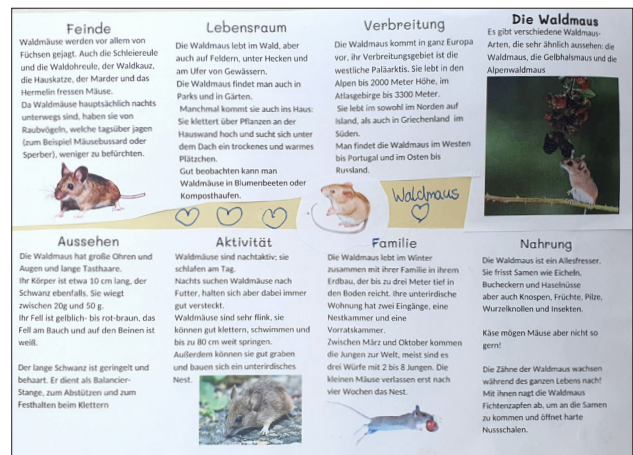
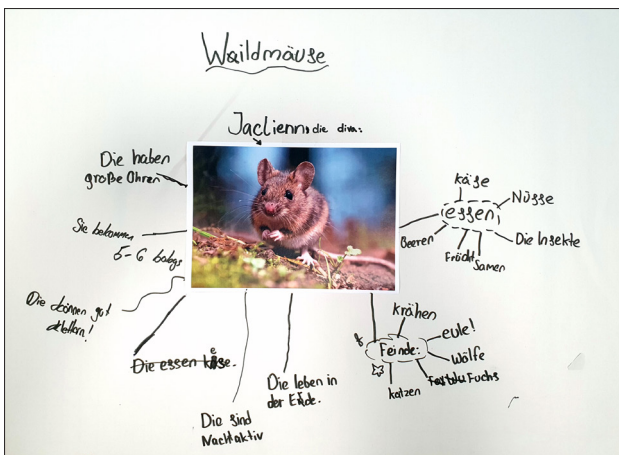
Nachdenkliche Waldmaus – Tiere als Protagonisten sind sehr beliebt.

# Wie man Storytelling in der Umweltbildung nutzen kann

## Funktion von Natur und Umwelt in Geschichten

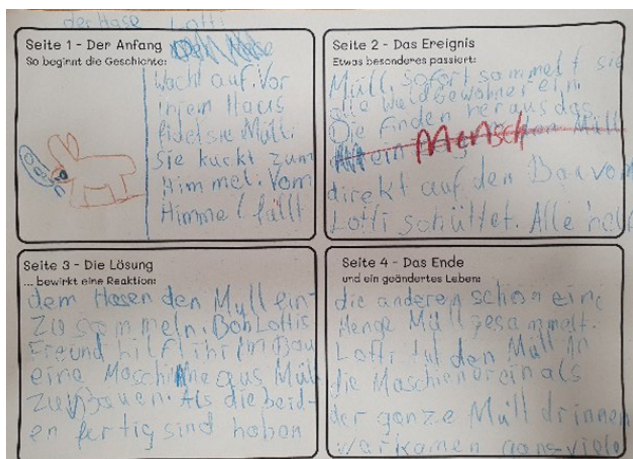
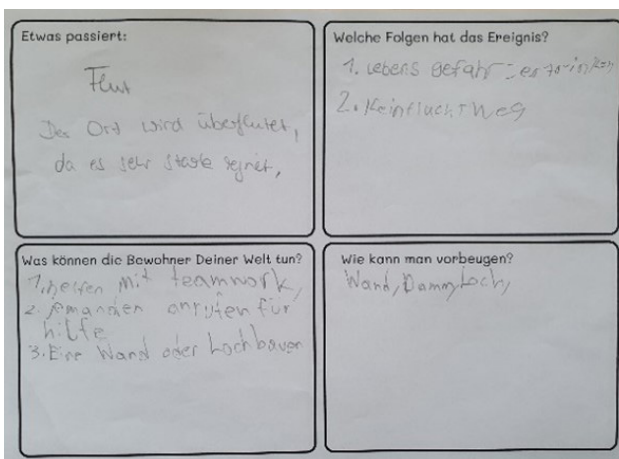
Ich nutze in allen Naturgeschichten-Workshops die unmittelbare natürliche Umgebung (z.B. Garten und Park rund ums Ökologische Bildungszentrum) als **Setting** der Geschichte; verschiedene Naturerfahrungsmethoden erschließen den Teilnehmenden diesen Ort.

Tiere dieser Umgebung können zu **Protagonisten** und Identifikationsfiguren der Geschichten werden, z.B. Waldmaus, Igel und Eichhörnchen. So kann ich quasi nebenbei grundlegendes Wissen über Biodiversität und Ökologie vermitteln, zum Beispiel für eine bestimmte Tierart oder einen bestimmten Lebensraum.



Wissens-Sammlung als Poster oder DinA6-Faltbuch – Infos für die Klassenzimmerwand oder die Hosentasche.

Angepasst an das Alter der Teilnehmenden werden Umweltgefahren wie Starkregen, Überflutung, Hitze, Dürre, Abholzung, Lebensraumverlust, Artensterben oder Müll zu unterschiedlich starken Bedrohungen des Ortes und der Figuren der Geschichte, sie dienen als Auslöser bzw. **Problem**. Der Schwerpunkt der Programme liegt dabei nicht auf der Gefährdung oder Ausweglosigkeit der Situation, sondern auf den realen und fantastischen Lösungsmöglichkeiten, die sich für diese Probleme (er)finden lassen.



Lösungsmöglichkeiten für Umweltgefahren sammeln, isoliert oder auch als Teil der Geschichte im Storyboard.



## Welche Möglichkeiten Naturgeschichten bieten

Die Methoden vermitteln den Teilnehmenden **grundlegendes Wissen** über Biodiversität und Ökologie, über den universellen Aufbau von Geschichten und Möglichkeiten des Erzählens.

Die Teilnehmenden **erweitern ihre Kompetenzen** hinsichtlich eines achtsamen Umgangs mit der Natur, ihrer Beobachtungsgabe und Wahrnehmung. Sie entwickeln die Fähigkeit weiter, sich untereinander abzustimmen und gemeinsam zu handeln und erweitern ihre sprachlichen und gestalterischen Ausdrucksmöglichkeiten.

Angeregt wird die **Reflexion** über den eigenen und gesellschaftlichen Umgang mit der Natur, über Folgen des eigenen Handelns und Verbesserungsmöglichkeiten. Die eigene Vorstellungskraft zu aktivieren und zu nutzen hilft, „Out of the box“ zu denken und offen zu sein für neue Ideen.

Die Methoden geben den Teilnehmenden einen Einblick in die Probleme von Umweltverschmutzung, Biodiversitätsverlust und Klimawandel und ermöglichen den Austausch über Befürchtungen und Ängste. Sie ermutigen die Teilnehmenden aber auch, sich mit **Lösungsmöglichkeiten** auseinanderzusetzen und hoffnungsvolle **Zukunftsszenarien** zu entwerfen.

**Ziel** der Naturgeschichten ist, fantasievolle Lösungen zu denken, sich wirksam und handlungsfähig fühlen!

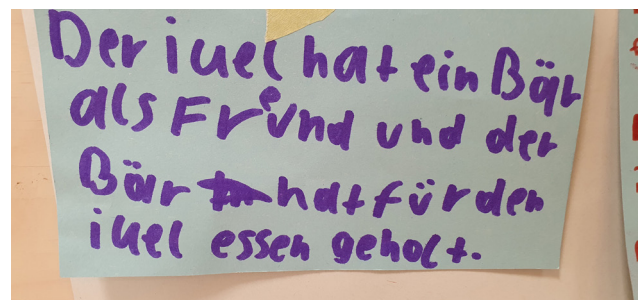
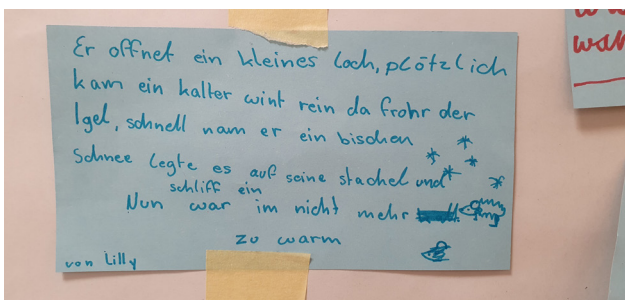
## Gemeinsamer Ablauf aller Programme

### 1. Teil: Natur wahrnehmen

Ausgangspunkt unserer Geschichten ist die Natur! Die Teilnehmenden erleben einen geeigneten Naturraum spielend und erforschend. Sie wählen einen Lieblingsplatz als Beobachtungsstelle, setzen sich so in Beziehung zu ihrer Umgebung, den dort lebenden Tieren und Pflanzen und beschäftigen sich mit der Vielfalt der Lebewesen und ihrer Beziehungen untereinander.

### 2. Teil: Das Gerüst der Geschichte aufsetzen

Auf Basis ihrer eigenen Naturerfahrungen wählen die Teilnehmenden reale oder fantastische Protagonisten, Setting und Handlung einer Geschichte. Gemeinsam erarbeiten die Teilnehmenden die Grundlagen des Storytellings und entwickeln in einem Storyboard Ideen zu Handlungsbeginn und Ablauf.



Storyboard-Ideen für den Igel, der vom frühen Wintereinbruch überrascht wird.

### 3. Teil: Einer Krise begegnen

In der Gruppe reflektieren die Teilnehmenden ihr Verhältnis zur Natur und ihre Möglichkeiten, mit einem bestimmten vorgegebenen Umweltproblem umzugehen. Gemeinsam entwickeln sie reale und fantastische Lösungen für das jeweilige Problem und Handlungsoptionen für ihre Protagonisten.

### 4. Teil: Eine Geschichte gestalten

Gemeinsam entwerfen die Teilnehmenden eine hoffnungsvolle Zukunftsvision und setzen sie erzählend, schreibend, gestaltend und/oder darstellend nach ihren Vorstellungen um. Je nach Zielgruppe entstehen als Gemeinschaftsarbeit, in der Kleingruppe oder individuell sechseitige Bücher, sechs Bildkarten für Kamishibai-Erzähltheater, ein Leporello oder eine großformatige Spielewelt. Auch freies mündliches Erzählen der erfundenen Geschichte oder Schauspiel sind möglich.



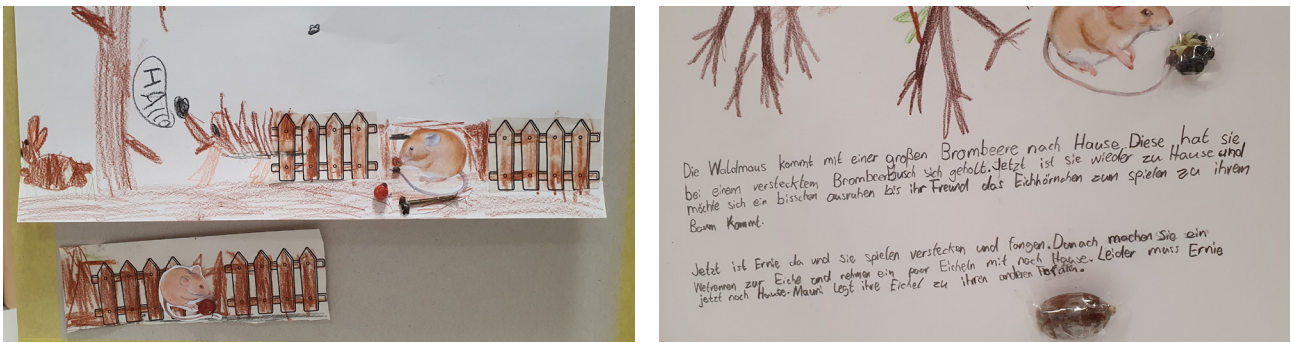
Zusammengesetzte Geschichten: Leporello und Comic.

## Programme fürs Münchner Umwelt-Zentrum

### Grundschule

- Sechs dreistündige Schulklassenprogramme für Grundschule 2024
- Geeignet für Klassenstufe 3 und 4, mit mehr bzw. weniger Vorgaben auch für Klassenstufe 2 und 5 geeignet
- Anknüpfung der **Inhalte zu Biodiversität und Ökologie** an den Lehrplan (Themen Hecke, Wiese, Wald, Wasser)
- Geschichten erfinden rund um **tierische Protagonisten** (z.B. Igel, Eichhörnchen, Amsel)
- **Umweltbedrohung Müll.** Ich bringe tatsächlich eine große Tüte sauberen Haushaltsmüll mit und verteile ihn an dem Ort, den die Kinder als Setting für ihre Geschichte ausgewählt haben.
- Grundidee der Geschichte: Die drei tierischen Freunde leben im Garten. Eines Tages liegt mittendrin ein großer Haufen Müll. Was können die Tiere tun?
- In Kleingruppen (zwei bis vier Kinder) entsteht je ein achtseitiges **Faltbuch** in DIN A4 (aus Flipchartpapier)
- **Gestaltung der Seiten mit Textelementen, aber auch Bildern und Collagen;** manche SchülerInnen haben Naturmaterialien (Blätter, Blüten, Früchte) oder Müll (Folie, Obstnetz, Papiertüte) für die Gestaltung verwendet
- Zum Abschluss stellt jede Gruppe ihre Geschichte selbst vor

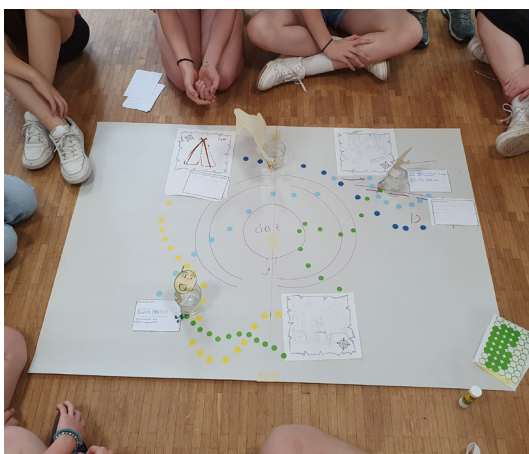
**Tip:** Steht mehr Zeit zu Verfügung, können die Kinder angelehnt an den Lehrplan selbst bestimmte Tiere auswählen, zu ihnen recherchieren und die Ergebnisse als Poster oder Lapbook präsentieren.



Was macht die Waldmaus? Gestaltung mit Naturmaterialien als Ideenquelle.

### Schulclassenprogramme Sekundarstufe I

- sechs dreistündige Schulclassenprogramme für Sekundarstufe I im Jahr 2024
- Geeignet für Klassenstufe 5 und 6, mit mehr bzw. weniger Vorgaben auch für Klassenstufe 4 und 7
- Anknüpfung an den Lehrplan über **Themen Umweltschutz, Nachhaltigkeit und Einfluss menschlichen Handelns auf Ökosysteme**
- In der Gruppe (zwei bis vier Jugendliche) wird ein **fantastischer Protagonist** entwickelt und mit einer Superhelden-Eigenschaft ausgestattet. Die Figur kann nicht nur reale, sondern auch fantastische Lösungen für Bedrohungen finden.
- Jede Gruppe beschäftigt sich mit einer **Umweltgefahr** (Starkregen, Überflutung, Hitze, Dürre, Abholzung, Lebensraumverlust, Artensterben oder Müll) und findet mehrere Lösungen dafür („Lösungskatalog“)
- **Umsetzung als Spiel** („Brettspiel“ auf Papier): Jede Gruppe startet im eigenen Ort auf dem Spielfeld und würfelt sich zu den anderen Gruppen hin. Dort stellt sie sich der jeweiligen Umweltgefahr und muss innerhalb kurzer Zeit eine mögliche Lösung brainstormen. Findet sich diese Lösung im Lösungskatalog, gibt es 2 Punkte, 5 Punkte für eine neue Lösung und 0 Punkte für keine Lösung.
- Alle spielen gleichzeitig, für große Klassen zwei oder drei Spielpläne nutzen.



Gespielt wird auf großformatigen Spielfeldern am Boden ... mit in der Gruppe erstellten (Spiel)Figuren – fantastischen Protagonisten mit besonderen Eigenschaften – die ausgeschnitten und auf Gläser geklebt wurden.

## Ferienprogramm

- **Mehrtägig**, ermöglicht ausführliches Kennenlernen des Settings, detailreichere Gestaltung Figuren und längere Handlung der Geschichte
- Alter 8 bis 12 Jahre
- **Angepasste Wissensvermittlung** über den Lebensraum sowie die Tiere und Pflanzen, die von den Kindern ausgewählt werden. Wenn weniger Zeit zur Verfügung steht oder die Gruppe sehr groß ist, werden Lebensraum und Bewohner vorgegeben.
- Jedes Kind gestaltet ein **Fantasiewesen aus Naturmaterialien**
- **Umweltgefahr** Starkregen und Überflutung, reale und fantastische Lösungen
- Je Geschichte werden sechs Bildkarten für ein **Kamishibai-Erzähltheater** gestaltet, der Text wird jeweils frei improvisiert oder auf der Rückseite der Bildkarte notiert
- Zum Abschluss gestaltet jede Gruppe eine Papiertheater-Vorführung

**Tipp:** Geschichte auf dem Storyboard skizzieren

**Tipp** für zusätzliche Aktionen: Wichtelhäuser bauen, Bestimmen von Pflanzen, Spiegelgang nach Cornell, Traumreisen, Kameraspiel nach Cornell, KIM-Spiele, Suchaufträge

**Tipp** für weitere Aufführungselemente: Für die Vorstellung werden Geräusche, Musik und Beleuchtung eingesetzt.



*Aufführung Kamishibai: Papiertheater mit selbstgestalteten Bildkarten.*

## Familienprogramm

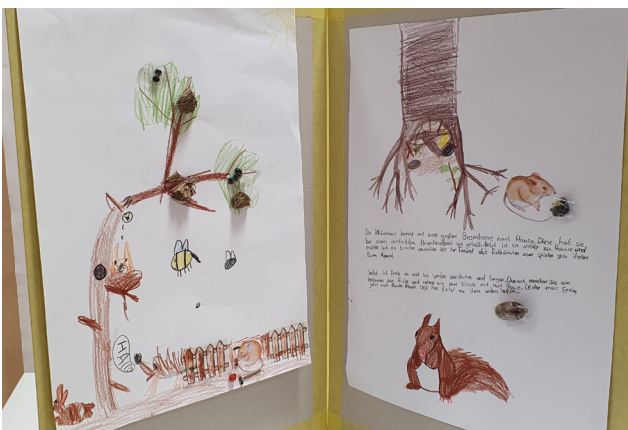
- **Mehrstündig**, eventuell als offenes Programm
- Eltern und Kinder ab 3 Jahren
- Wissensvermittlung über **Poster und Minibuch** zum Lebensraum Garten und Waldmaus
- Titelbild (Waldmaus im Garten) wird vorgegeben
- Geschichtenideen werden gemeinsam gesammelt
- Die **Umweltbedrohung** (starker Regen, Überflutung „große Pfützen“) wird vorgegeben und als Bild gestaltet in der Mitte des Leporellos eingefügt
- Alle Teilnehmenden gestalten ein **gemeinsames Leporello**, jede Familie trägt zwei Abbildungen / Texte / Collagen bei: eine zum Tier-Alltag (Anfang) und eine zur Lösung des Problems.
- Gemeinsam erfinden alle Teilnehmenden das Ende der Geschichte: Wie geht es der Maus nach erfolgreich bestandenerm Abenteuer? Was tut sie jetzt?
- Die vorgestellten Seiten werden mit ablösbarem Fotokleber oder Kreppband auf die Leporelloseiten geklebt
- Alle gemeinsam erzählen („lesen“) das Buch laut vor, jede Familie ihre jeweilige Seite: „Die Maus schläft noch. Sie wacht auf. Dann frühstückt sie eine Brombeere. Und dann frühstückt sie einen Sonnenblumenkern. Oh je, es fängt an zu regnen ...“ Alle hören zu und erleben, wie sich ihre Ideenelemente zu einer gemeinsamen Geschichte verbinden
- Leporelloseiten fotografieren, alle dürfen ihre Bilder mit nach Hause nehmen

**Tip:** Die Kinder wählen im Garten einen „Wohnplatz“ für die Waldmaus aus und überlegen sich vor Ort, was die Waldmaus in ihrem „Alltag“ tut. Die Eltern vermitteln das entsprechende Wissen aus dem Poster oder Mini-Buch.

**Tip** Sinneserfahrung „Regentropfen“: Alle Teilnehmenden erzeugen durch rhythmisches Aufeinanderklopfen von Kieselsteinen ein Klangbild, das sie in die Regensituation hineinversetzt.

**Tip:** Abbildungen von Pflanzen, Gartenelementen, Tieren etc. zum Ausschneiden zur Verfügung stellen, aus denen auch jüngere Kinder leicht Collagenbilder gestalten können

**Tip:** Schnell arbeitende Kinder gestalten noch weitere Seiten; ein Leporello kann beliebig lang werden.



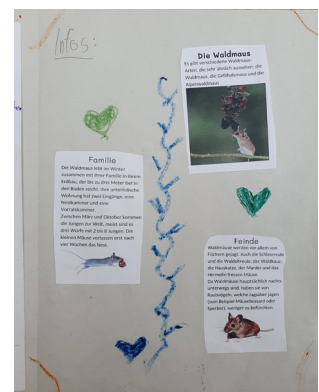
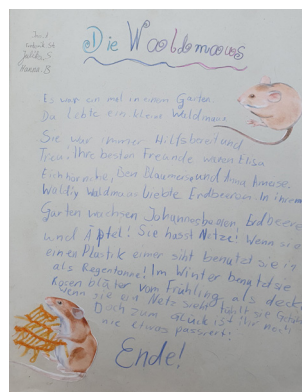
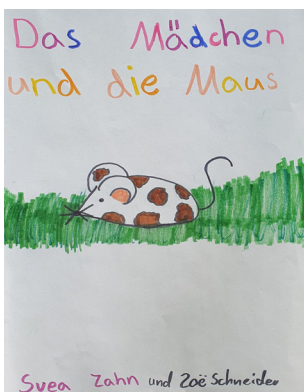
Ein Leporello kann beliebig erweitert werden.

# Was für Naturgeschichten-Projekte wichtig ist

## Offenheit für den Prozess und fürs Ergebnis

Die Teilnehmenden arbeiten unterschiedlich schnell, so dass ihre Geschichte vielleicht nicht ganz fertig gestellt werden kann. Das ist nicht schlimm! Wichtig ist, dass angeregt wurde, über bestimmte Fragestellungen nachzudenken und Lösungen für aufgeworfene Probleme zu finden. Dieses Nachdenken hält an und kann in folgenden Unterrichtsstunden oder privat aufgegriffen und fortgesetzt werden.

Menschen denken in unterschiedliche Richtungen und genau das soll im Programm geübt werden. Es gibt daher keine falschen Lösungsansätze. Die Gruppe darf Ideen auf ihre aktuelle Umsetzbarkeit abklopfen, aber es darf keine Idee verworfen werden, weil sie unmöglich ist.



Wann ist ein Buch fertig? Titel, verschiedene Kapitel und Infoteil gehören dazu.

## Spielerischer Charakter

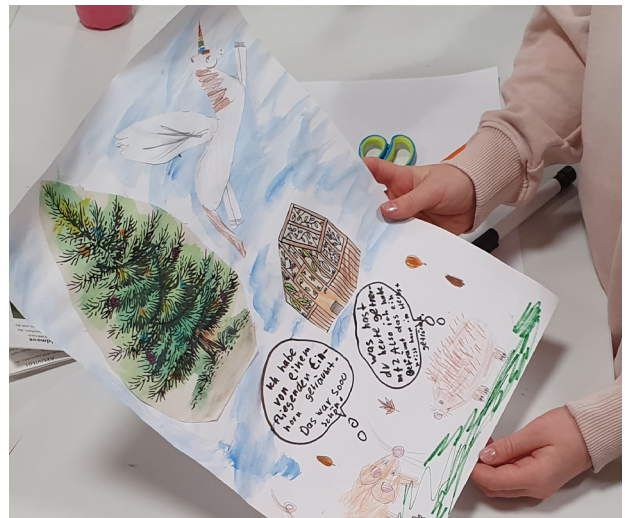
In den Programmen geht es darum, fantastische Welten und Ideen zu kreieren. Die Umsetzung in ein Ergebnis (Buch, Kamishibai, Spielfeld, Leporello etc.) dient dazu, die Ideen festzuhalten und anderen Teilnehmenden vorzustellen. Es ist nicht notwendig, einen bestimmten Qualitätsstandard zu erfüllen oder Vorgaben abzuarbeiten. **Bilder müssen nicht „schön“ sein**, damit sie aussagen, was die Geschichtenerfinderin oder der Geschichtenerfinder ausdrücken möchte!



Kreativität ist entscheidend, nicht Perfektion!

## Überschaubarkeit der Probleme

Die Teilnehmenden sollen in ihrer (imaginierten) Handlungsfähigkeit unterstützt und in ihrer Selbstwirksamkeit bestärkt werden. Zukünftige mögliche Probleme und Umweltgefahren müssen angepasst an das Alter und die Fähigkeiten der Teilnehmenden überschaubar gehalten und achtsam vermittelt werden. Dies gilt zum Beispiel für die Regionalität oder Globalität der Ereignisse und auch die Wortwahl. Bei jüngeren Kindern spricht man besser von einem starken Regen anstelle von Sturm, von großen Pfützen anstelle einer Überflutung, vom Garten als betroffenem Ort anstelle von einer ganzen Region. Auch bei älteren Teilnehmenden ist es wichtig, durch die Schilderung der Krisen keine Weltuntergangsstimmung hervorzurufen, sondern den **Fokus auf Lösungsmöglichkeiten** und hoffnungsvolle Zukunftsszenarien zu legen. Überforderung ruft Abwehr anstelle von Tatkraft hervor.



*Fantasie beflügelt die Handlungsfähigkeit: Der Igel träumt von der Waldmaus und auch ein fliegendes Einhorn darf der Geschichte eine neue Wendung geben!*

## Achtsam über Umweltgefahren sprechen

Über Umweltgefahren und zukünftige Herausforderungen wird häufig berichtet. Viele Kinder und Jugendliche sind sich dieser Gefahren nur allzu bewusst und empfinden sie als persönliche Bedrohung.

Daher finde ich es wichtig, achtsam über Umweltgefahren zu sprechen. Das umfasst für mich:

- Sachliche Darstellung der Probleme, Verallgemeinerungen und Stimmungsmache vermeiden
- Selbst gut informiert sein, um Nachfragen beantworten können
- Offener Austausch oder anonyme Äußerung: Welche Befürchtungen gehen mit dem Problem einher? Welche Hoffnungen knüpfen sich an die Lösungsideen?
- Handlungsmöglichkeiten angepasst an die Zielgruppe aufzeigen
- Fokus auf Lösungsmöglichkeiten und Selbstwirksamkeit legen
- Offen sein für fantastische Lösungen und auf den realen Gehalt bzw. neue Möglichkeiten prüfen
- Aufschreiben aller Diskussionsthemen und Lösungen (Flipchart), am Ende mitgeben in die Klasse

## *Nachfragen und weiterführende Bearbeitung ermöglichen*

Im Idealfall geht die Geschichte nach dem Ende des Workshops weiter. Zum einen kann sie im Unterricht mit der Lehrkraft fertig gestellt werden. Was aber noch wichtiger ist: die Teilnehmenden sollten die Möglichkeit haben, Fragen zu den bearbeiteten Inhalten zu stellen und weitere Lösungsmöglichkeiten für die aufgeworfenen Problemen zu besprechen.

## Die Autorinnen

### Julia Schmidt

Gelernte Buchhändlerin und Buchwissenschaftlerin, zertifizierte Kräuter- und Waldpädagogin, BNE-Akteurin. Seit 2022 als Selbständige in der Umweltbildung tätig.

Beruflich bin ich hauptsächlich mit Kindern vom Kindergartenalter bis Sekundärstufe 2 in der Natur unterwegs. Ein guter Tag ist für mich, wenn wir gemeinsam etwas Neues entdeckt haben und dabei Spaß hatten.

Auch privat bin ich viel in der Natur unterwegs, manchmal alleine oder auch in der Gruppe mit dem Nature Journal Club München, und halte meine Beobachtungen in meinen Nature Journals fest.

### Dr. Simone Gerhardt

Biologin, zertifizierte Umweltpädagogin und Referentin für Bildung für Nachhaltige Entwicklung. Seit 2012 als Selbständige in der Umweltbildung tätig, seit 2019 Autorin und Lektorin für Sachtexte zu Natur- und Umweltthemen und Kinder- und Jugendliteratur.

Mir liegt besonders die Vermittlung von Themen aus Natur und Umwelt am Herzen. Ich mag es, komplizierte Sachverhalte einfach zu erklären, Wissen zugänglich zu machen, zum Staunen anzuregen und Begeisterung zu wecken.

Geschichten schaffen ein emotionales Verständnis für Vorgänge in der Natur und fördern die persönliche Verbundenheit mit unserer Umwelt. Das vielfältige Leben um uns her mit all seinen fantastischen Facetten wird dadurch bedeutsam und schützenswert.



## Quellen und Tipps für weiterführende Informationen

### Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)

[bne-portal.de](http://bne-portal.de)

[bne-lernen.bayern.de](http://bne-lernen.bayern.de)

[umwelt-bildung.at](http://umwelt-bildung.at)

[umweltbildung-bayern.de](http://umweltbildung-bayern.de)

[wikipedia.org/wiki/Maria\\_Sibylla\\_Merian](http://wikipedia.org/wiki/Maria_Sibylla_Merian)

### Citizen Science Projekte

citizenscience:germany – [citizen-science-germany.de](http://citizen-science-germany.de)

mit:forschen! Gemeinsam Wissen schaffen – [mitforschen.org](http://mitforschen.org)

NABU – Stunde der Gartenvögel, Stunde der Wintervögel

### Naturerfahrungen

Cornell, Joseph: Cornells Naturerfahrungsspiele für Kinder und Jugendliche – Die besten Klassiker und neue Spiele, Verlag an der Ruhr

[joseph-cornell.de](http://joseph-cornell.de)

### Nature Journaling

Hillgärtner, Verena: Nature Journaling. Franckh-Kosmos Verlags GmbH & Co. KG

[Wiederwilderwerden.de](http://Wiederwilderwerden.de)

[johnmuirlaws.com](http://johnmuirlaws.com)

Knieriemen, Heinz/Krampfer, Martin: Kinderwerkstatt Naturfarben und Lehm, AT Verlag

### Umweltpsychologie

Niki Harré: Psychology for a Better World: Working With People to Save the Planet. (2018)

Niki Harré: The Infinite Game: How to Live Well Together (2018)

Niki Harré: Psychology for a Better World: Strategies to Inspire Sustainability (2011)

Wandelwerk: Klimabewegt - Die Psychologie von Klimaprotest und Engagement.

Wandelwerk: Psychologie im Umweltschutz – Handbuch zur Förderung nachhaltigen Handelns.

kostenloser Download unter: <https://www.wandel-werk.org/materialien>

### Storytelling in der Umweltbildung

Kevin Strauss: Tales with Tails: Storytelling the Wonders of the Natural World

Rachel Carson: Magie des Staunens – Die Liebe zur Natur entdecken

